

„Bote vom Welzh. Wald“
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M.
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 $\frac{1}{2}$
außerhalb
1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 $\frac{1}{2}$
von außerhalb der-
selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.



Der
„Bote vom Welzh. Wald“
erscheint am Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M.
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 $\frac{1}{2}$
außerhalb
1 M. 45 $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 $\frac{1}{2}$
von außerhalb der-
selben mit 10 $\frac{1}{2}$ für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.)

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher haben die nach der neuen Erfass-Ordnung anzulegenden Rekrutierungs-Stammrollen mit gemeinderäthlicher Beurkundung, daß die Einträge mit den pfarramtlichen Geburtslisten übereinstimmen, und die öffentliche Aufforderung gemäß §. 56. der Erfass-Ordnung auf ortsübliche Weise erfolgt sei, unter Anschluß der Belege nebst den auf den neuesten Stand ergänzten und beurkundeten Stammrollen der letzten 2. Jahrgänge unfehlbar bis 15. Februar

anher einzuliefern. (S. 45. Z. 11.)

Zurückstellungs-Ansprüche (Reclamationen) sind den Stammrollen anzuschließen, spätestens aber im Musterungstermin geltend zu machen.

Jede im Lauf eines Jahres eintretende Aenderung in den Rekrutierungs-Stammrollen ist sofort zu Berichtigung der alphabetischen Listen dem Oberamt mitzutheilen. (S. 45. Z. 13.)

Den 2. Februar 1876.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Welzheim. (Landwirthschaftliches.) Am 1. Decbr. 1875. hat sich in Aalen der Gau-Verband für den oberen Jagt-Kreis definitiv constituirt, und folgende Statuten angenommen:

§. 1. Die landwirthschaftlichen Vereine der Bezirke Aalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim und Welzheim treten unter dem Namen Gau-Verein für den oberen Jagt-Kreis zu einem Verbands zusammen.

§. 2. Der durch die vorstehenden Bezirks-Vereine gebildete Gauverein soll zur Kräftigung der Einzelvereine dienen.

Der Gauverein hat zur Aufgabe, gemeinsame Grundsätze in Behandlung der Verinsangelegenheiten herbeizuführen, die Berathung wichtiger landwirthschaftlicher Zeitfragen anzuregen, und die Errichtung gemeinschaftlicher Institute zur Förderung land- und volkswirthschaftlicher Interessen zu veranlassen.

§. 3. Zur Leitung der Geschäfte des Gau-Vereins wählen die Einzelvereine einen Gau-Vereinsauschuß. Zu demselben gehören die Vorstände der Bezirksvereine und von jedem der letzteren zwei auf drei Jahre gewählte weitere Abgeordnete. Der Gauvereinsauschuß wählt sodann aus seiner Mitte ebenfalls auf 3 Jahre einen Vorstand und seinen Stellvertreter. Den Schriftführer, der zugleich die Kassierstelle zu versehen hat, wählt der Vorstand.

§. 4. Dem Gauvereinsauschuß steht die Leitung sämtlicher Gauvereinsangelegenheiten zu. Er versammelt sich mindestens einmal im Jahre zu einer ordentlichen Sitzung und außerdem so oft er vom Gauvereinsvorstand zusammenberufen wird. Zu seinen Sitzungen haben alle Mitglieder der Einzelvereine Zutritt. Die Sitzungen finden abwechselungsweise in den verschiedenen Bezirken statt.

§. 5. Die im Gauvereinsauschuß zur Berathung und Beschlußfassung kommenden Fragen sind vom Gauvereinsvorstand 3 Wochen vor der Sitzung den Ausschuß-Mitgliedern mitzutheilen.

§. 6. Der Gauvereinsauschuß wird die ihm vorgelegten Berathungsgegenstände wo möglich auf Grund von Referaten durch beraten u. seine mit Stimmenmehrheit der anwesenden Ausschuß-

mitglieder gefaßten Anträge sodann den Einzelvereinen zur Berathung und Beschlußfassung mittheilen.

Handelt es sich um Herbeiführung eines gemeinsamen Beschlusses der zum Gauverbande vereinigten Vereine, so findet Abstimmung, welche durch Stimmenmehrheit der Einzelvereine entschieden wird, statt, wobei jedem Verein, ohne Rücksicht auf die Zahl seiner Mitglieder, eine Stimme zuzustehen. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag des Ausschusses angenommen; ebenso wird von jedem Verein, dessen Abstimmung innerhalb der festgesetzten Frist nicht stattfindet, angenommen, daß er dem Antrag des Gauvereinsauschusses beistimme.

§. 7. Bei etwaigen Wahlen von Beiräthen zur Centralstelle und andern der Regierung und den Behörden beizugebenden Sachverständigen und Vertretern der Landwirthschaft wird der Gauvereinsauschuß Wahl-Vorschläge machen.

Gutsachten, Aeußerungen und Anträge u. gegenüber der Centralstelle und andern Staatsbehörden wird der Gauvereinsauschuß in der Regel zuerst den Einzelvereinen zur Berathung und Beschlußfassung vorlegen. In besonders dringenden Fällen ist er indeß berechtigt, im Namen und beiständigen Auftrag der Einzelvereine zu handeln; er hat in solchem Falle aber seine Beschlüsse und Handlungen nachträglich gegenüber den Bezirksvereinen zu rechtfertigen.

§. 8. Der Gauvereinsauschuß wird allgemeine Gauversammlungen berufen, größere Viehausstellungen veranstalten, Ankäufe von Zuchtthieren veranlassen u. s. w. Doch kann kein Einzelverein zur Theilnahme an den gedachten Unternehmungen, welche finanzielle Opfer fordern, gezwungen werden.

§. 9. Die etwaigen Kosten des Gauvereins für Belohnungen, Drucksachen u. s. w. werden auf die Bezirksvereine umgelegt. Alljährlich ist den letzteren vom Rechnungsstand des Gauvereins Kenntniß zu geben.

§. 10. Die Abänderung und weitere Ergänzung dieser Statuten kann auf Antrag eines Ausschußmitglieds mit zwei Drittel Majorität des Ausschusses erfolgen.

Die I. Versammlung des Gau-Vereins für den oberen Jagt-Kreis findet am 24. Februar d. J. (Matthiasfeiertag) Nachmittags 2. Uhr im Gasthaus zur Post in Aalen statt, und ist die Tages-Ordnung folgende:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen. Bestimmung des Orts der nächsten Gauversammlung.
- 2) Bericht über eine Anfrage der Königl. Centralstelle, ob eine Verlegung der Landes-Kirchweihwünschenwerth sei?
Referent: Oberamtmann Wittich.
- 3) Gründung eines Gauvereins-Blattes.
Referent: Oberamtmann Gröninger.
- 4) Bericht über den Stand der Pferdezucht in Württemberg und speziell in den Bezirken des Gauvereins.
Referent: Posthalter Ketter.
- 5) Bericht über den deutschen Landwirthschaftsrath.
Referent: Frhr. v. Wöllwart.

Gannstatt, 31. Jan. Am aestrigen Sonntag, Abends 8 Uhr, kam eine Frauensperson im Alter von etwa 40 Jahren auf das hiesige Postzeitwächzimmer und sank da zusammen. Sie war förmlich mit Blut überzogen und hatte nicht weniger als 21 Wunden auf dem Kopfe, welche mitunter bis auf den Schädelknochen gingen.

Daß diese Wunden eine außerordentlich starke Blutung verursachten, ist wohl begreiflich; weniger aber konnte man sich erklären, wie die Person mit solchen Verletzungen noch vom „Waaßen“ herein zu laufen fähig gewesen sei. Nach ihrer Erzählung ist sie die Mariane Hof von Wendlingen, Oberamts Ötlingen. Sie ernährt sich meist vom Nähen im Herumziehen, das heißt, sie geht von Ort zu Ort und wo man eine Näherin braucht, da schafft sie ein, zwei oder mehrere Tage und geht dann wieder weiter. So will sie in der vorigen Woche einige Tage in Ötlingen genäht und gestern die Ab- sicht gehabt haben, nach Feuerbach zu gehen und dort nach weiterer lohnender Beschäftigung zu sehen. Bei der neuen Stuttgarter Gas- fabrik oder dem Cannstatter Wasserhaus sei ein Bursche von etwa 30 Jahren, bekleidet mit hellgrauen Hosen, dunkler Jacke, von mittlerer hagerer Statur und mit einem Knebelbart zu ihr getreten und habe ihr seine Begleitung angetragen. Nichts Böses ahnend sei sie mit diesem, um auf den Cannstatter Bahnhof zu gelangen, über die Kiesbrücke gegangen, bevor sie aber den Erzgießplatz erreichten, habe sie der Bursche gepackt und Geld von ihr verlangt und als sie dieß ihm verweigerte, mit einem großen Stein oder einem Taschen- messer, lange anhaltend ihr auf den Kopf hineingeschlagen, bis sie besinnungslos liegen geblieben. Als sie wieder zu sich gekommen, sei der Bursche fort gewesen, und sie habe sich dann in die Stadt hineingeschleppt. Die Verwundete wurde gleichwohl in das hiesige Krankenhaus gebracht, dessen Aerzte die Körperverletzung als eine sehr bedenkliche ansehen. Wenn es sich hier um einen Raubmord handeln soll, so ist uns nicht zu erklären, daß der verdächtige Bursche sich nicht der 2 Mark 50 Pf. bemächtigte, welche die Betäubte in einem Gelbbüchsen in der Rocktasche bei sich trug. Vom besten Prädikat ist die Hoß gerade nicht, denn sie kam durch ihre Eingriffe in fremdes Eigenthum schon einige Male in starken Conflict mit den Gesezen, war auch einmal in die polizeiliche Beschäftigungsanstalt in Rottenburg (jetzt Arbeitshaus genannt) eingewiesen, wo es ihr aber nicht behagte, daher sie Reißaus nahm und wieder eingefangen werden mußte. Die Polizei ist seit gestern Abend in Thätigkeit, um des verdächtigen Burschen habhaft zu werden. — Auch von der Vorstadt Berg wird uns berichtet, daß in der vorigen Nacht nach 12 Uhr zwei junge Leute, welche sich hier in Stuttgart aufhalten, beim Cannstatter Gitterstege angefallen, und Beide stark am Kopfe verletzt worden seien. Auch scheint es, daß dieselben noch verfolgt wurden, denn sie riefen den Schutzmann von Berg zu Hilfe.

Widderu. Am Samstag Abend erfreute uns Hr. Frizgärt- ner von Neutlingen mit einem Vortrag über Obstbaumzucht. Der Herr Redner verstand es meisterhaft den Werth und die hohe Be- deutung des Obstbaues klar darzulegen. Er wies namentlich darauf hin, wie viel noch bei den meisten Baumbesitzern die richtige Be- handlung und Pflege des Baumes zu wünschen übrig lasse und wie viel noch geschehen und verbessert werden könnte, wenn mehr auf Lage, Klima und namentlich auf den Baumsatz gesehen würde. Ein weiterer Punkt von großer Wichtigkeit sei auch die Pflege älterer Bäume, namentlich die Pflege der Rinde. Die alte, rissige Rinde muß abgeschabt werden, denn diese ist ein guter Schlupfwinkel für verschiedene den Obstbäumen schädliche Insekten z. B. für die Blau- laus und den Apfelblüthenstecher. Wäge dieser interessante Vor- trag für den einen oder andern ein Sporn sein, in Zukunft mehr Sorgfalt auf die Bäume zu verwenden als bisher. Auffallend war es, daß von allen Baumwärttern der Umgegend, von denen man es noch am ersten hätte erwarten können, kein einziger anwesend war, mit Ausnahme des Baumwärtters Heckmann von hier, der eine in- teressante Sammlung verschiedener Obstsorten aufgelegt hatte.

Ein Teufels-Capitain.

Roman
von J. Steinmann.
(Fortsetzung.)

Ben Joel faßte ihre Hand.

„Sie dich um. Wer fehlt hier?“

„Er — Manuel,“ stammelte Zilla.

„Ganz recht, Manuel, oder vielmehr der Herr Herr Graf Lud- wig von Lembran.“

„Und der Beweis?“

„Ich gab denselben. Aber höre mich ruhig an. Ich will Dir erzählen, wie sich Alles zugetragen hat.“

Nach wenigen Minuten war Zilla in das Geheimniß einge-
weihet.

Das junge Mädchen biß die Zähne zusammen und versank in ein dumpfes, unheimliches Schweigen. Mehrere Stunden bis zum Abend blieb sie auf dem Stuhle, den Kopf in die Hand gestützt, sitzen. Ben Joel, der sie auf längere Zeit verließ, fand sie bei seiner Rückkehr in demselben trümmerschen Nachsinnen, wie er von ihr gegangen war.

Er legte die Hand auf ihre Schulter.

„Ich glaube gar, Du schläfst, Zilla.“

Sie schüttelte die dunkeln Haare, die weit über ihre Schultern herabgefallen waren.

„Sage mir, Zilla, was ist Dir?“

„Nichts,“ versetzte sie, ohne aufzublicken.

„Es ist also wahr, daß Du Manuel liebst?“

„Was kümmert es Dich?“

„Wer weiß. Ich frage bloß danach, um Dich glücklich zu machen.“

Zilla stand auf, ging auf ihren Bruder zu und sah ihn zornig an.

„Warum liebst Du ihn fort?“

„Was sollte ich thun? Ist er nicht sein eigener Herr?“

„Weshalb hast Du ihm diesen ehrgeizigen Gedanken einge-
flößt?“

„Du bist närrisch. Ich habe ihm nichts gesagt.“

„Ist es wahr? Ist er aus edlem Blute?“

„Man muß es wohl glauben, denn der Beweis ist vorhan-
den.“

„Verflucht sei dieser Beweis, drei Mal verflucht.“

„Und warum?“

Das Auge des jungen Mädchens begann zu flammen.

„Weil ich ihn liebe,“ rief sie, „und er für mich verloren ist.“

„Ah, Du gestehst es also?“

„Ja, wozu noch leugnen? Ich vermüßte das Glück, dem er entgegen geht, denn es tödtet das meinige. In kurzer Zeit wird er nicht mehr an uns denken.“

„O, sei ruhig, er wird es. Ich stehe Dir dafür.“

Zilla verstand den Sinn dieser Worte erst nicht. Nach kurzem Nachdenken wurde er ihr aber klar.

„Du meinst, wenn Jemand den Beweis entfernt, der Manuel den Namen Lembran verleiht, wenn Du — wenn man Dir eine große Summe anbietet —“

Ben Joel blinzelte listig mit seinen Augen.

„Sieh, sieh! Du hast mich doch verstanden,“ lachte er. „Ich will Dir jetzt einen guten Rath geben.“

„Welchen?“

Der Zigeuner beugte sich zu ihr und sagte, die Worte scharf-
betonend:

„Schweige und — warte!“

8. Kapitel.

Manuel.

Am Abend desselben Tages war im Hotel Fontaines eine glän- zende Gesellschaft versammelt. Die schöne Anna hatte sich in eine Ecke des Salons zurückgezogen. Ihr Verlobter, Graf Bertrand saß ihr zur Seite und suchte sie in galanter Weise zu unterhalten. Aber sie hörte seine Schmeicheleien nur zerstreut und ohne Bewegung an. Die Gräfin von Fontaines plauderte vertraulich mit einigen alten Herren, während ihr Gemahl an einem Tische zwischen zwei Herren mit sehr ernsten Mienen saß und mit großer Geduld die Bemerkungen eines schwarz gekleideten Mannes anhörte, die des Herrn Lamothe, der höchsten Ge- richtsperson in Criminalangelegenheiten.

Es war allgemein bekannt, daß der lange, magere Herr von La- mothe ein ausgezeichnete und gewissenhafter Gerichtsbeamter war, der sein Amt mit unbeugsamer Strenge verwaltete. Sehr laut und scharf suchte er den bei ihm sitzenden Herren zu beweisen, daß Etienne von Malton ein Heizer sei, welcher auf einem Scheiterhaufen auf dem Ord- vepolge verbrannt zu werden verdiene.

„Aber bedenken Sie, Herr Lamothe,“ sagte der Graf, „daß Eti- enne von Malton ein Freund unseres Hauses ist, daß ich ihn empfangen. Ich bin überzeugt, er ist ein wackerer tapferer Edelmann.“

In diesem Moment öffnete sich leise die Thür des Salons und Etienne von Malton trat ein. Derselbe, nachdem er von dem Grafen einen geheimen Wink empfangen, der sich auf Lamothe bezog, begrüßte Anna und ihre Mutter, nahm dann den Grafen Bertrand am Arme und schritt mit ihm auf den Tisch zu, wo Lamothe noch immer eifrig redete, ohne zu ahnen, daß sein Gegner bereits hinter ihm stand.

„Nein, Herr Graf,“ schloß der Beamte seine Rede, was Sie auch

sagen mögen, dieser Teufels-Capitain ist ein Gottesläugner, der den Tod verdient."

"Ich danke Ihnen, Herr von Lamothé."

Der Genannte sprang von seinem Sitze mit einer Bewegung auf, als wenn ihm die Pojaune des jüngsten Gerichts in die Ohren geklungen wäre.

"Ihr teuflischer Geist, Herr von Malton," rief er, "wird Sie noch auf den Scheiterhaufen bringen!"

Etienne lachte laut auf.

"Sie können ruhig sein," sagte er, "Sie werden jedenfalls in Ihrem Bette sterben."

Als Herr Lamothé diese Worte beantworten wollte, war Etienne schon mit dem Grafen Bertrand zu Anna zurückgekehrt.

Graf Bertrand, der sich erinnerte, daß Herr von Malton seinen Secretär Ferdinand Castellan den Zigeunern nachgeschickt hatte, fragte seinen Freund:

"Haben Sie ihren Secretär wiedergesehen, Etienne?"

"Weshalb fragen Sie so?" entgegnete Malton.

(Fortsetzung folgt.)

Charade.

Im Liede seid Ihr oft bedacht
Die **L e s t e n Z w e i** zu loben,
Weil sie in wunderbarer Pracht
Die **E r s t e** hoch erhoben.
Und doch macht Euch des **S a n z e n** Duft
Im **G l a s** oft mehr Vergnügen
Als Trinken von der **E r s t e n** Luft.
In ungemessnen Zügen.

Auflösung der Charade in Nr. 18:

W a c h h o l d e r, (W a c h H o l d e r !)

Stuttgart, 31. Jan. [Börsenbericht.] Die Kälte hatte sich in den letzten 8 Tagen wieder gesteigert, doch ist für die Saatzfelder, trotzdem dieselben von der Schneedecke entblößt sind, bis jetzt nichts zu befürchten. Sowohl im Getreide als Wehl blieb das Geschäft an allen maßgebenden Handelsplätzen schleppend und die Umsätze beschränkten sich fast ausschließlich auf den laufenden Bedarf. Unsere heutige Börse zeigte ebenfalls noch keinen regeren Verkehr, indem eben die Käufer fortwährend zurückhalten, und selbst Haser war gänzlich vernachlässigt.

Wir notiren:

- Waizen bayr. 11 M. 40 bis 11 M. 60 S.
- " amerik. 11 M. 60 S.
- Kernen 11 M. 20 S bis 11 M. 50 S.
- Gerste würtzb. 9 M.
- " ungar. 11 M.
- Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:
- Mehl Nr. 1: 35—36 M.
- " Nr. 2: 31—32 M.
- " Nr. 3: 24—26 M.
- " Nr. 4: 21—23 M.

Frankfurt a/Main, 30. Januar.
Wochenbericht von Fürth & Pfeiffer,
Bankgeschäft.

Die in unserem letzten Bericht constatarie abwartende Stimmung schien sich diese Woche an unserer Börse förmlich häuslich niederlassen zu wollen, die Notirungen der gangbarsten Speculationspapiere haben nach mancherlei Schwankungen keine wesentlichen Veränderungen mit den Kursen der Vorwoche aufzuweisen. Nachrichten von größerer Wirkungskraft lagen nicht vor, politische Gerüchte von Bedeutung waren nicht in Circulation, und so herrschte auf allen Verkehrsgebieten ein nur beschränkter Umsatz, dessen fester Grundton jedoch nicht zu leugnen ist. Die Börse beginnt endlich die Vorgänge im Orient mit kühlerem Blicke zu betrachten, Deutschland hat glücklicherweise nur insoferne ein directes politisches Interesse bei der Regelung der orientalischen Frage, als es unser Bedürfnis erfordert, einen Weltkrieg zu vermeiden und die Allianz der drei Großmächte zu erhalten. In der Situation liegen zwar Gefahren, die nur mit größter Klugheit zu beschwören und zu umgehen sind, doch neigt sich die Ansicht tonangebender Kreise dahin, daß die gegenwärtige Krise einen günstigen Ausgang nehmen, die Börse von dieser ihrer drückendsten Last befreit werden und alsdann einen desto kräftigeren Aufschwung nehmen dürfte. Die Woche schließt immerhin etwas lebhafter als sie begonnen, hatten noch Mittwoch Falliments-Nachrichten aus Riga und Paris verstimmend gewirkt, so besserte sich die Stimmung schließlich auf große Deckungen und angebliche Käufe des Rothschild'schen Hauses, die den Markt auf die bevorstehende Emission der österr. und ungar. Rente günstig vorbereiten sollen.

Von Bahnen besserten sich schließlich Franz Josef nach einem größeren Rückgang bis auf 124.

Von Bankactien finden wir Reichsbank im Vordergrund des Verkehrs, nach weiterem 3% Rückgang, schließen solche zu den Kursen der Vorwoche.

In Anlagepapieren entwickelte sich größerer Umsatz zu steigenden Preisen in american. Staatspapieren, es gewannen 5% Consolide 2 1/2%, 1885er Juli 1%, 1887er 1 1/4%.

Americanische Papiere haben den höchsten Kursstand erreicht den sie seit langen Jahren inne hatten und sollte die Erwägung an das bestehende Publikum herantreten, ob es nicht rathsam sei, Americaner, die sich zum Theil auf nur 4 7/8% rendiren, gegen uns näher liegende süddeutsche Staatspapiere und die älteren garantirten österr. Prioritäten umzutauschen.

Der Geldstand ist leicht, die Englische Bank hat den Disconto auf 4% ermäßigt, es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Reichsbank diesem Beispiele demnächst folgen werde.

Vergleichungstabelle.

	am 22. Januar.	am 29. Januar.
Deutsche Reichsbank	159 1/2	160
Öst. Creditactien	167 1/2	169
Staatsbahnactien	258 1/2	259 1/2
Lombarden	100	99
Öst. 1860 Loose	114	144 1/4
Öst. Silberrente	64 1/2	64 1/4
Böhmen	164 1/4	163 1/2
Galizier	172 1/2	173
Americ. Consuls	100 1/4	101
Spanier	18	18 1/2

Als vorzügliches Hausmittel
verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden
Kraft-Brust-Bonbons
von Friedr. Jung jr. in Baihingen a/Enz,
laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- und Husten-Leiden,
das Päckchen v. 9 S an zu finden in:
Wetzheim bei H. Hohly. Alfdorf bei G. Sautter.
Rudersberg bei C. Schüb. Waldhausen bei M. Stohrer.
Blüderhausen bei C. Kochenhäuser.

Frankfurt am Main.
Das Bankgeschäft von
Fürth & Pfeiffer
empfiehlt sich zum
An- & Verkauf, sowie Um-
tausch von Staatspapieren,
Aktien, Loosen etc.
Fachmännischer Rath und Auskunft werden
bereitwilligst ertheilt.

Welzheim.

Landwirthschaftlicher Verein.

Zu zahlreicher Betheiligung bei der am Matthiasfeiertag, Donnerstag, 24. Februar, Nachmittags 2. Uhr im Gasthaus zur Post in **Kalen** stattfindenden Versammlung des Gauvereins für den oberen Jagtbezirk ladet die Mitglieder des Welzheimer Bezirksvereins freundlich ein

Den 1. Febr. 1876.

Der Vereins-Vorstand
D. A. M. Weidner.

Abonnements-Einladung.

Stuttgarter

„Neue Bürger-Zeitung“.

(Organ freisinniger und nationaler Richtung.)

In **großem Formate** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **täglich** (in einer **Doppel-Nummer**) erscheinend. — Volksthümliche Leitartikel und Rundschau'n. — Ausführliche Behandlung der württembergischen Angelegenheiten. — Neueste Nachrichten und Originaltelegramme. — Handel und Volkswirtschaftliches. — Gediegene Erzählungen u. c. — **Inserate** von durchschlagendem Erfolg (bei billigster Berechnung). — **Abonnements** nehmen alle Postanstalten (à 60 Pfennig per Monat) excl. Postzuschlag entgegen.

Revier G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am 8. Februar von Morgens 10 Uhr im Köpfe in Heubach aus Abenholz und Rosenstein 1.: 1 Werkbuche, 3 Ahorn, Brennholz Nm. 233 Laub-, 223 Nadelholzschüter, Prügel, Anbruch, 3010 buchene aufgebundene und ca. 100 unaufgebundene Grözel-Wellen.

Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland **206,000.**

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich *M.* 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerie, Soutache etc.

12 Grosse colorirte Modenkupfer.

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich *M.* 4.25.

Jährlich, ausser Obigem; noch 48, im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen & Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet vierteljährlich nur *M.* 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Alldorf.

Webgarn 6 bis 12er

zu 28, 31 $\frac{1}{2}$, 35, 38 $\frac{1}{2}$ Kreuzer p. Pfd.

gleich 80, 90, 100, 110 Pfennige, acht färbig blaue und türkischrothe

Garne

in den besten Qualitäten und den feurigsten Farben. Die Garne sind schön, und der Faden auch der billigsten Sorte ist zäh und dauerhaft.

Um gefäll. Abnahme bittet

W. Weismann's Wittwe.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind hind innerhalb 8 Tage franks unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Bestkochende Linsen, Kochbohnen, Erbsen,

sehr billige Zwetschgen
empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Seiboldswailer.

Warnung.

Diejenigen, welche mir vom Fallendholz Reisack oder später Holz in meinen Wald und Acker hinein tragen und abführen, werde ich amtlich belangen.
Gottfried Fritz.

Alldorf.

Reis schön weiß

10 Pfund für 56 Kreuzer = 160 Pfennig
empfiehlt

W. Weismann's Wittwe.

Welzheim.

Metzelsuppe

Samstag den 5. Februar
Abends 7 Uhr

bei **Glias Greiner**, wozu freundlich eingeladen wird.

Strickgarn

wollen und baumwollen in allen Farben,

Einwebgarn

in den besten Gattungen billigst bei
Heinr. Chr. Bilfinger.

Stockfische gewässert,

Häring marinirt,

Speckbäckling geräuchert

empfiehlt

S. Sobly.

G m ü n d.

Fehrlinge und Lehrlingmädchen

werden angenommen bei

Neuner & Bächler.

Gold-Cours vom 1. Februar 1875.

Imperials	16	64-69.
Holl. fl. 10	16	65 G.
20-Franken-Stücke	16	17-21.
ditto in $\frac{1}{2}$	16	17-21.
Pistolen Doppelte	16	50 G.
Sovereigns	20	28-33.]
Pistolen	16	40 G.
Dollars in Gold	4	16-19.
Ducaten	9	46-51.